Artikel vom 12.09.2024 · Ausgedruckt am 14.11.2026, 17:16 Uhr

Online: https://lz-rheinland-staging.p-k3txh2.project.space/nachricht/obstbauern-im-alten-land-weiten-den-anbau-von-birnen-aus

Obstbauern im Alten Land weiten den Anbau von Birnen aus



Foto: Kühlwetter

„Bei den hochsommerlichen Temperaturen reifen Zwetschen und Pflaumen sehr gut aus und schmecken hervorragend“, bestätigt Dr. Matthias Görgens, stellvertretender Leiter der Obstbauversuchsanstalt Jork. Genau wie bei den Äpfeln hätten die Obstbauern zwei Wochen früher als im Durchschnitt der Jahre mit der Ernte begonnen. „Zurzeit wird die Doppelte Hauszwetsche geerntet, die auch eine der bekanntesten Sorten ist“, wirbt er für die heimischen Pflaumen und Zwetschen, deren Anbaugebiet noch vor 75 Jahren ein Viertel des Alten Landes einnahm. Heute habe sich die Region an der Niederelbe zu 90 Prozent auf den Apfel spezialisiert, insgesamt werde dort auf etwa 9.150 Hektar Baumobst angebaut.

Eine Renaissance erlebt dagegen derzeit die Birne. „Die Obstbauern pflanzen vermehrt neue Anlagen auf“, hat Görgens beobachtet. In diesem Jahr rechnet er mit einer Ernte von etwa 9.000 Tonnen, die auf etwa drei Prozent der Fläche an der Niederelbe herangewachsen sind. „Die Birne hat einen höheren Wärmeanspruch als zum Beispiel der Apfel und erfährt durch den Klimawandel bei steigenden Durchschnittstemperaturen eine bessere Ausreife“, begründet er die Ausweitung des Anbaus. An der Niederelbe würden die Sorten 'Conference', 'Alexander Lukas' und 'Xenia' angebaut, die sich alle für den Frischverzehr eigneten.

„Noch vor einigen Jahren reichten die Temperaturen im Alten Land nur für den Anbau der kleinen Kochbirnen, die großen Birnen kamen aus den südlichen Ländern“; erläutert Schliecker die Entwicklung. Die veränderten Essgewohnheiten der Verbraucherinnen und Verbraucher weg von Birnen, Bohnen und Speck hin zum Obstkorb für Zwischendurch und die damit verbundene gesunkene Nachfrage, hätten den Anbau im Norden verringert. Nun nutzen die Obstbauern im Alten Land den Klimawandel, um ihre Höfe mit den großen Birnen breiter aufzustellen. „Es gibt sogar rotfleischige Züchtungen, die richtige Hingucker sind“, freut sich der Experte über die Innovationsfreude seiner Berufskollegen. Noch bis Ende September laufe die Ernte.

Quelle: LPD